

# im Blickpunkt

Diakonie 

Diakonische Gesellschaft Wohnen und Pflege Clus

MÄRZ  
-  
MAI  
2024

**Wir suchen**  
examierte Fachkräfte  
Auszubildende zur/zum  
Pflegefachfrau/mann  
Altenpflegehelfer (m/w/d)

Melden Sie sich bei Interesse bei  
Frau Hoheisel: 05352 933-553  
[dachstiftung-diakonie.de/clus](mailto:dachstiftung-diakonie.de/clus)



# Für Vielfalt und Zusammenhalt



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Einzug des Frühlings erwacht nicht nur die Natur zu neuem Leben, sondern auch unsere Gemeinschaft blüht auf. In dieser Ausgabe unserer Hauszeitung möchten wir den frischen Wind des Frühlings nutzen, um über vielfältige Themen zu berichten, die unsere Gemeinschaft bunt und lebendig machen.

Ein wichtiges Anliegen ist uns hierbei der Kampf gegen Rechtsextremismus. In einer Zeit, in der die Werte der Toleranz und des Respekts zunehmend herausgefordert werden, setzen wir ein Zeichen für Vielfalt und Zusammenhalt. Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, dass unser Zuhause ein Ort der Akzeptanz und des Miteinanders bleibt. Denn gerade in unserer bunten Gemeinschaft ist kein Platz für Hass und Intoleranz.

Neben wichtigen gesellschaftlichen Themen hält der Frühling auch die Schönheit der Natur für uns bereit. Es ist die Zeit der Vielfalt und des Aufblühens und nichts symbolisiert dies besser als die bunten Blumen, die unsere Gärten und Wege schmücken. Mit ebendiesen möchten wir die Freude am Leben feiern und unseren Alltag mit Farbe und Frische bereichern. Denn gerade in der Natur finden wir Ruhe und Inspiration für unser Zusammenleben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine fröhliche Frühlingszeit voller bunter Blumen, gemeinsamer Aktivitäten und vor allem einem respektvollen Miteinander.

Herzliche Grüße, Ihre



Saskia Pukall

Einrichtungsleitung

## Fasten und Feiern



Es gibt eine Zeit im Kirchenjahr, die sich mit einer eher weltlichen Zeit berührt oder sogar überschneidet: Auf Weihnachten folgen Epiphaniastage und Karneval oder Fasching, Fastnacht, die sog. fünfte Jahreszeit. Wie das denn? Haben die wirklich etwas miteinander zu tun? Ich versuche eine Antwort: Beides sind Fremdwörter, Karneval kann von „carne vale“ abgeleitet werden, „auf Wiedersehen, Fleisch“, ein Hinweis auf die folgende Fastenzeit, oder von „carne valere“, das „Fleisch regiert“.

Karneval war ursprünglich ein heidnisches Volksfest, das nach dem Winter den Übergang zum Frühling markierte. Eine Theorie besagt, dass so das Ende des Winters gefeiert und der Frühling begrüßt wurden. Man feierte, indem man aß, was vom Winter übriggeblieben war, um zu verhindern, dass die Lebensmittel während des großen Fastens verderben.

Eine zweite Erklärung ist, dass das Fest ursprünglich aus Griechenland kommt. Die Griechen feierten Ende Februar ein dreitägiges Fest zu Ehren des Gottes Dionysos (später Bacchus genannt). Dionysos ist der Gott des Weines, der Landwirtschaft, der Fruchtbarkeit, des Spaßes und Tanzes. Beim Dionysos-Fest wurde der erste neue Wein ausge-

schenkt. Dionysos kam nach Griechenland auf einem sog. Schiffskarren, carrus navalis. So viel zu Karneval.

Und nun zu Epiphaniastage: Das Wort Epiphanie bedeutet Erscheinung, etwas wird klar, hell, offenbar. Jesus Christus ist in die Welt gekommen, das Licht scheint in der Finsternis, Gott kommt uns Menschen ganz nah. Das haben wir Weihnachten gefeiert und die Weihnachtsfreude setzt sich in der nachweihnachtlichen Epiphaniastage, einer Zeit der Freude, fort. Christen feiern zwar keine Straßenfeste, aber warum eigentlich nicht? Die Katholiken feiern Fronleichnam mit Straßenumzügen.

Allerdings kann einem in der augenblicklichen Weltlage die Feierlaune schon vergehen. Die Christen in Bethlehem haben in den Weihnachtsgottesdiensten getrauert, aus Solidarität mit den Palästinensern im Gaza-Streifen.

Alles hat seine Zeit: Freude und Trauer, Feiern und Fasten, denn auf die Karnevals- und Epiphaniastage folgt die Fasten- oder Passionszeit – Leidenszeit mit dem Beginn des Aschermittwochs am 14. Februar. Aber auch diese sieben Wochen finden mit dem Osterfest ein Ende. ►

## Farbe bekennen: bunt statt braun

Und dann ist wirklich Grund zum Feiern: Jesus Christus blieb nicht im Grab, er wurde auferweckt. Das sog. Osterlachen geht auf eine Tradition im Mittelalter zurück, dass zu Ostern bei der Predigt ein Witz erzählt wurde.

„Denkt der Pfarrer so für sich: Ich wünsche mir, dass in meinem Gottesdienst mal ein Wunder geschieht, dann würden endlich alle glauben. Und dann passiert es ausgerechnet an Ostern. Eine Dame ruft gegen Schluss: ‚Herr Pfarrer, ich kann wieder laufen!‘ Der Pfarrer fällt auf die Knie, lobt Gott und fragt: ‚Wie ist das geschehen?‘ Und die Dame antwortet: ‚Sie haben so lange gepredigt, jetzt ist der Bus weg.‘“

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen, dass Sie beides erleben konnten: eine fröhliche Karnevals- und Epiphaniaszeit, eine gesegnete Fastenzeit und ich wünsche vor allem ein schönes Osterfest!

*„Christ ist erstanden, des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein, Halleluja.“*

Ihr Pastor Arnold Kiel

Am 9. Februar initiierte Silvia Thoma eine Kundgebung auf dem Schöninger Marktplatz, bei der es darum ging, als demokratische Gesellschaft für Solidarität und Menschlichkeit einzustehen und sich gegen Rechtsextremismus auszusprechen. Mit „Musikinstrumenten“ sollte die „schweigende“ Mehrheit laut werden. Da es uns als Einrichtung ebenfalls ein Anliegen ist, zu diesem Thema Farbe zu bekennen, haben wir uns an diesem Tag spontan zu einer eigenen Zusammenkunft verabredet. Viele Mitarbeiter und Bewohner kamen zusammen, um ebenfalls laut zu werden, um Farbe zu bekennen für eine demokratische Gesellschaft, für Solidarität und für Menschlichkeit einzustehen und dem Rechtsruck entgegenzutreten.



## Neue alte Beziehungen

Noch im alten Jahr wurden viele Altkontakte zu „unseren“ Kinder- und Jugendgruppen neu angestupst. In den vergangenen drei Jahren hat sich nicht nur in unserem Haus so einiges verändert, sondern auch in den Kindergärten und Schulen, mit denen wir regelmäßig engen Kontakt gepflegt haben (Kooperationsverträge). Viele der Jugendlichen sind mittlerweile in der Ausbildung oder im Studium und die Kindergartenkinder sind eingeschult. Die festen Gruppen, die uns immer besucht haben, müssen neu gebildet werden. Dass heißt, es wird geschaut, ob z.B. der Stundenplan der Grundschule oder des Gymnasiums wieder freie Kapazitäten hat. Im Kindergarten wird den Eltern der Kinder das bisherige Besuchskonzept erläutert, um eventuelle Berührungängste zu nehmen. Dann muss natürlich nach den personellen Möglichkeiten geschaut werden. Die Kleinen brauchen für den Weg in die Clus zusätzliche Begleitpersonen und die Schulen müssen den vorgeschriebenen Lehrplan aufrechterhalten.

Umso erfreulicher war es für uns und die Bewohner, dass wir trotzdem im vergangenen Jahr so viele Kinder- und Jugendgruppen in unserem Haus begrüßen konnten. Ob beim Streichelzoo im Sommer mit den Hopfengarten-Kindern, den

Jugendlichen des DRK beim Sommerfest, Schülerpraktikanten – auch beim Zukunftstag, Gesprächsrunden und Interviews mit Gymnasiasten, der Kindertanzgruppe „Los Ninos“ vom TC oder dem Besuch der Grundschüler zu Weihnachten: Es gab einiges zu erzählen und wir hatten alle viel Spaß.

Mittlerweile sind die ersten „Neukontakte“ zu unserem Kindergarten St. Lorenz so weit fortgeschritten, dass schon im Frühjahr wieder ein regelmäßiger Besuch der Kinder in unserem Haus stattfinden wird. Auch sind mit dem Kindergarten Hopfengarten tolle Projekte geplant, die ich aber noch nicht verraten möchte :)

Annette Wolter  
Sozialer Dienst



## Sanierungs- und Baumaßnahmen

Wer in den letzten Monaten als Besucher das Haus betreten hat, hat vielleicht den Aushang: „Bauarbeiten im ganzen Haus“ gelesen. Spätestens, wenn man zu den Mitarbeitern der Verwaltung möchte, sieht man, was gemeint ist. Im Kellergeschoss steht man mittendrin in der Baustelle. Die starken Unwetter der letzten Jahre führten dazu, dass immer wieder Überschwemmungen in diesem Bereich vorkamen, sodass die Böden und Wände nass waren. Eine Entfernung der Bodenbeläge und des Wandputzes sowie eine langwierige Trocknung mit allerhand Gerätschaften waren mehr als erforderlich.

Nun nagt nach fast 30 Jahren der Zahn der Zeit an den Rohrleitungen, was wieder zu Wasserschäden in diesem Geschoss führte. Also sind nun auch noch alle Decken geöffnet, um die ganzen Leitungen zu erneuern... Da viele Räume aufgrund der Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung stehen, fehlt es auch an Lagerkapazitäten. Daher werden in manchen Fluren Dinge abgestellt, die normalerweise nicht dorthin gehören. Die Gruppenstunden, die eigentlich immer im Therapie-raum stattgefunden haben, werden bis auf Weiteres in den noch zur Verfügung stehenden Räumen angeboten. Leider befinden sich auch in den an-

deren Etagen Rohrleitungen, die ausgetauscht werden müssen, sodass auch hier immer wieder neue Baustellen zu finden sein werden. Die Handwerker bemühen sich dabei, den Alltagsbetrieb so wenig wie möglich zu stören.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Bewohner und Mitarbeiter für Ihr entgegengebrachtes Verständnis. Ich halte Sie auf dem Laufenden, versprochen!

Annette Wolter  
Sozialer Dienst



## Vom Nachbarschafts- zum NaSch-Treff

Leute treffen, Kontakte knüpfen, gemeinsam Kaffee und Kuchen genießen: In der Clus soll ein neues Gemeinschaftsprojekt für Menschen in Schöningen und Umgebung entstehen. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, Freunde weniger werden – und vielleicht auch der Partner nicht mehr da ist, wird es in der eigenen Wohnung schnell still und einsam.

Während des letzten Nachbarschaftstreffens in der Clus erzählten Gäste davon, wie schwer sich das Alleinsein vor allem im Alter anfühlen kann und äußerten den Wunsch, doch regelmäßig so ein geselliges Zusammensein zu ermöglichen. Annette Wolter hat sich diesen Vorschlag zu Herzen genommen. Unterstützt von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Theresa Kastner möchte sie ab März einen regelmäßigen NaSch-Treff anbieten.

Dort können sich **an jedem vierten Dienstag im Monat ab 15.00**

**Uhr** Menschen zusammenfinden, die Lust darauf haben, miteinander zu reden, zu lachen und gemeinsam Zeit zu verbringen, vielleicht zusammen zu singen, mal wieder Karten zu spielen oder einfach bei Kaffee, Tee und Kuchen den Nachmittag zu genießen.

Wenn Sie sich von diesem Projekt angesprochen fühlen, weil Ihnen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt oder Sie einen neuen Impuls im Alltag suchen, laden wir Sie ganz herzlich zu einem ersten Treffen in die Clus ein. Dort möchten wir gemeinsam mit Ihnen überlegen, wie diese Nachmittage mit Leben gefüllt werden können und welche Angebote Ihnen Freude machen würden. Natürlich bei Kaffee und Kuchen. **Der erste Termin findet am Dienstag, den 26. März um 15.00 Uhr statt.**

Und warum heißt das Projekt ausgerechnet NaSch-Treff? Das Wortspiel mit dem „Nachbarschafts-Treff“ haben Sie sicher schon erkannt, vor allem aber, weil fast allen Menschen allein der Gedanken an das Naschen ein kleines Lächeln ins Gesicht zaubert. Wir würden uns freuen, Sie an diesem Nachmittag begrüßen zu dürfen.

Ihre Annette Wolter und Theresa Kastner



## Rückblick in Bildern

Männerstammtisch mit „Feuerwehr-Marmelade“



Keksebacken



Mobiler Adventsbasar



Adventsfeier



Wintermarkt... leider im Haus





Esbecker Gitarrenkreis



Weihnachtsbingo



Heiligabend



Jahresausklang



Sternsinger



Fasching



Frühlingserwachen bei Herrn Jeschke

# Toffy

Liebe Heimbewohner:innen,

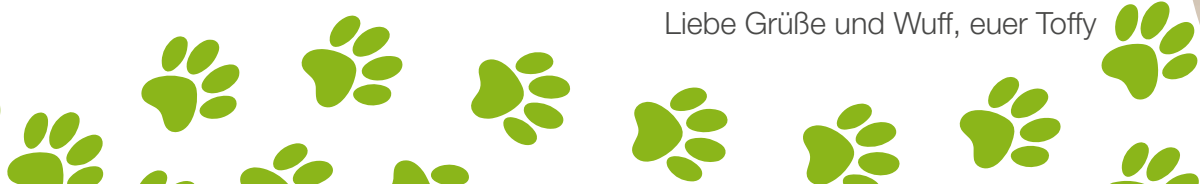
ich bin Toffy, so etwa sieben Monate alt und ein „Miniature Australian Shepherd“, auch gerne Mini-Aussie genannte – das klingt weniger kompliziert, sagt mein Frauchen Luise Michaelis (Qualitätsmanagementbeauftragte in der Amalie und der Clus, stellvertretende Pflegedienstleitung in der Clus). Seit ein paar Monaten darf ich sie begleiten und ganz viel bei ihrer Arbeit helfen. Ich bin nämlich im Büro für die ordentliche Begrüßung von allen, die reinkommen, zuständig. Zudem zerklleinere ich große Kartons, um dem Hausmeister die Arbeit zu erleichtern.

Zu meinem allerliebsten Hobby zählt „Schnüffeln“. Ich bin total verrückt nach fliegenden Blättern und Vögeln. Die aktuelle Jahreszeit bietet da viel zum Hinterherjagen. Beim Ausüben meiner Hobbys konnten Sie mich vielleicht schon mal im Garten beobachten, wenn ich mit Frauchen spazieren war. Nach ausgiebiger Prüfung der Anlage meinerseits kann ich einen Spaziergang dort nur empfehlen. Das Gras bietet sich für ausgiebiges Schnüffeln an. Ich empfehle das Gras vor Büschen, das ist immer etwas Besonderes.

Mein Zuhause ist bei Familie Michaelis in Wolfenbüttel – zusammen mit zwei Kindern von 9 und 11 Jahren, wo ich für Bewegung und viel Schabernack Sorge. Aktuell habe ich noch viel zu lernen, sagt mein Frauchen. Dabei kann ich doch schon viel: Zu meinen Fähigkeiten zählen Sitz, Pfötchen geben und Ballsuchen sowie -holen. Wenn ich mal Lust habe, mache ich sogar Platz – das hängt vom Belohnungsleckerli ab. Was ich wohl noch lernen muss, ist bei einer Begrüßung ruhig zu bleiben, ohne anzuspringen. Dafür bin ich momentan noch zu aufgeregt und freue mich viel zu sehr, jemanden begrüßen zu dürfen. Da gibt's doch immer so tolle Streicheleinheiten – wie soll man dabei denn ruhig sitzen bleiben? Mein Lieblingsplatz im Büro ist bei Frauchen unterm Tisch, da lässt es sich wunderbar schlafen, wenn sie dort am PC arbeitet und telefoniert.

Ich bin mal gespannt, wie es hier in den nächsten Jahren weitergeht, noch ist alles neu und spannend. Ich freue mich, dass ich hier Zeit mit den vielen tollen Menschen verbringen darf und sage dafür Danke.

Liebe Grüße und Wuff, euer Toffy



## Jubiläen

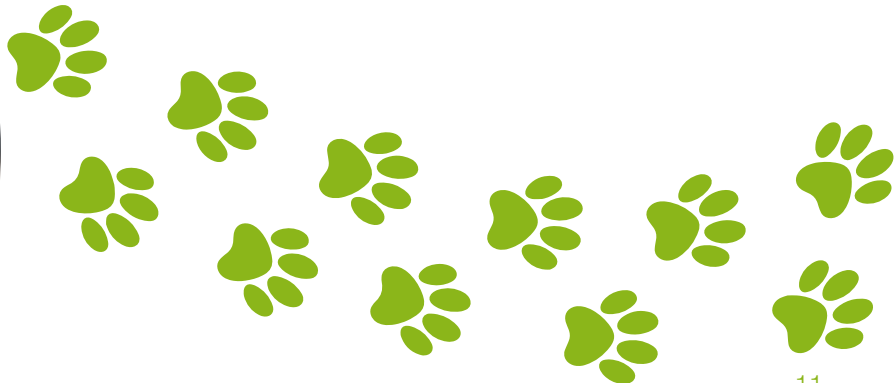
Schon am 1. Januar 2024 feierte Angela Gask ihr 20-jähriges Dienstjubiläum im Bereich der Hauswirtschaft, den sie mittlerweile auch leitet. Auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit als Pflegefachkraft konnte Silke Behrend am 15. Februar 2024 zurückblicken. Sie verbringt hauptsächlich die Nächte in diesem Haus. Heike Kronert, ebenfalls Pflegefachkraft, feiert ihr 30-jähriges Dienstjubiläum am 1. April und ist zurzeit überwiegend im Wohnbereich E anzufinden. Wir gratulieren euch recht herzlich zu diesem schönen Ereignis und wünschen euch weiterhin viel Freude an der Arbeit.



## Wohlverdient in den Ruhestand

Schon seit 1. Dezember 2023 ist Doris Bachmann im Ruhestand. Sie war 34½ Jahre in unserer Einrichtung als examinierte Altenpflegerin beschäftigt und zählt somit zu den vielen sehr langjährigen Mitarbeiterinnen des Hauses. Was Doris so unvergesslich für mich macht, ist ihr besonderes Zeit-Gedächtnis. Will man wissen, wann was war... Doris fragen :) Auch hat sie seit Jahrzehnten, wie ich auch, Heiligabend immer hier im Haus verbracht, weil es ihr ein Bedürfnis war, eine schöne Feierstunde für und mit den Bewohnern zu erleben. Und nicht zu vergessen ist ihr Eierpunsch. Vielleicht hat Doris ja mal Zeit, uns welchen vorbeizubringen? Wir, alle Kolleg:innen und ich, wünschen dir einen guten Ruhestand, viel Gesundheit und nur das Allerbeste für deinen weiteren Lebensweg.

Annette Wolter  
Sozialer Dienst



# Was ist ein Klinterklater?

Der Klinterklater, das ist ein „echter“ Braunschweiger. Er ist mit Okerwasser getauft, das heißt, er ist in Braunschweig geboren. Und zumindest die Älteren beherrschen auch noch ein wenig die Braunschweiger Mundart. Die Braunschweiger haben es sicherlich gerne, wenn jemand der schon lange in unserer Stadt lebt, sich auch als Braunschweiger fühlt. Ein „echter“ Klinterklater wird er allerdings nicht werden. Er ist eben ein Zugezogener und kein Hiesiger. Hieraus kann man schon erkennen, dass heute der Begriff Klinterklater mit einem gewissen Stolz verbunden ist und auch die Liebe zur Heimatstadt Braunschweig ausdrückt.

## Warum Klinterklater und nicht einfach nur Braunschweiger?

Ursprünglich war ein Klinterklater jemand, der aus den ärmlicheren Straßen Braunschweigs stammte. Zu diesen Straßen zählten unter anderem der Klint, der Bäckerklint, der Radeklint und der Südklint. Klint im ursprünglichen Sinne heißt Anhöhe. Die Straßen waren also etwas höher gelegen. Die Umgangssprache dieser „einfachen“ Leute war meistens das Platt. Die „bessergestellten“ versuchten, sich unter anderem durch das Hochdeutsche von ihnen abzugrenzen.

Ein „richtiger“ Klinterklater (zumindest von damals) kannte kein Hörigkeitsdenken und ließ es auch an Respekt gegenüber Obrigkeiten missen. Diese Eigenschaft konnte er gut verbalisieren, wenn auch eher auf sympathische Weise. Er war also *klaterich* (aufmüpfig). Nun wissen Sie auch als Nicht-Braunschweiger, was ein Klinterklater ist.

**Herzliche Einladung zur Gesprächsrunde „Klinterklater“ am 6. März um 15.30 Uhr im Clus-Treff.**

## Klinterklater-Wörterbuch

abmusseln	sich nicht gründlich waschen
abstribbeln	Beeren am Stiel herunterstreichen
alter Mann	sehr reifer Harzer Käse
anbucken	anlehnen, ankuscheln
anken	lange und schwer arbeiten, aber auch: nichts zu beklagen haben
annoknuff	lange her
anruckeln	jemanden beim Arbeiten anstoßen
attjen	Mundraub
ausklamüstern	sich etwas ausdenken
baselig	vergesslich
backen bleiben	in der Schule sitzen bleiben
Backpfeife	ordentliche Ohrfeige



Bambule	Krawall
Bangebüx	Angsthase
beikuhlen	jemanden begraben
belatschern	überreden
(n') betten	(ein) bisschen
blusterich	schusselig

Botten	Winterstiefel
brammen	weinen
Bruhsche	Beule, wenn man sich stößt
Buckebeeren	auf dem Rücken Getragenes
Bullerjan	Jemand leicht aufbrausendes
busich	gedankenlos, unkonzentriert

## Ein „Bufdi“ stellt sich vor

Mein Name ist Ronny Meißner. Ich habe als Quer-einsteiger eine Schulung zum Alltagsbegleiter absolviert und währenddessen schon einige Praktika hier im Haus abgeleistet. Da mir der Kontakt zu den Bewohnern sehr viel Spaß macht, habe ich viele Monate als ehrenamtlicher Mitarbeiter zweimal im Monat das Kegeln im Clus-Treff angeboten. Um Berufserfahrung zu sammeln und mehr Zeit mit den Bewohnern verbringen zu können, habe ich gerne das Angebot für ein Jahr als Bufdi (Bundesfreiwilligen Dienst) zu arbeiten, angenommen.

Mir macht der Umgang mit älteren Menschen Spaß. Es ist schön, wenn sie sich freuen. Sie sind sehr dankbar und freuen sich schon über Kleinigkeiten. Für mich ist es wichtig, ihnen den Lebens-

abschnitt nochmal so schön es geht, mitzugestalten. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie wichtig soziale Kontakte für die Bewohner sind. Ob die Tätigkeit der Betreuungskräfte, der Ehrenamtlichen oder des Bufdi; die Freude der Bewohner zeigt mir, wie wichtig die Arbeit ist. Egal ob es nur das am Bett sitzen und reden, etwas vorlesen, Mensch ärgere dich nicht spielen, Kegeln, Bingo, Bewegung, Gedächtnistraining, Spazieren gehen, Basteln oder andere Veranstaltungen sind. Auch nur ein freundliches Wort oder ein nettes Lächeln nehmen die Bewohner dankbar entgegen. Deswegen bin ich gerne hier.

Ronny Meißner



## Was hoppelt denn da?



Mitte Januar wirft die Ankündigung „Besuch vom Schneehasen“ viele Fragen bei Bewohnern und Mitarbeitern auf. Schneehase? In der Clus? Hoppelt er durch die Wohnbereiche? Kommt ein Hase und macht Männchen? Viele Tage wurde gerätselt, was denn wohl gemeint sein könnte. Des Rätsels Lösung war: Wir hatten tatsächlich Besuch von zwei Hasen, die auf Stroh gebettet in der Halle besucht werden konnten. Conner und Joris Blandzinski haben dabei als Besitzer auf die kleinen Riesenschecken achtgegeben.

In den Wohnbereichen und in der Halle war dann aber noch ein ganz besonderer Schneehase zu erleben, der allen Bewohnern und auch Mitarbeitern viel Freude bereitet hat. Er war warm, weiß und roch sehr gut. Für gute Augen waren ein kleiner gelber und brauner Streifen sichtbar und das Beste war: Er schmeckte hervorragend unser „Schneehase“. Die Zubereitung ist relativ simpel und schnell gemacht.

### Cocktail „Schneehase“

150 ml warme Milch (wenn möglich, leicht aufgeschäumt), 1 cl Eierlikör, 1 cl Amaretto, Strohalm.

Man gibt den Eierlikör ins Glas, vorsichtig den Amaretto darauf schichten, die leicht geschäumte Milch langsam hinzufügen (am besten dabei das Glas etwas schräg halten, damit sich die „Streifen“ bilden). Nun mit dem Strohalm langsam von unten nach oben die Flüssigkeit aufsaugen... und der Hochgenuss ist im Mund!

Als Alternative zum Schneehasen hatten wir auch noch einen alkoholfreien „Feldhasen“ im Angebot. Der besteht aus heißer Milch, Schokoladenstücken von übriggebliebenen Weihnachtsmännern und kleinen Marshmallows als Topping. Hierfür eignen sich bestimmt auch die Osterhasen. Wenn es etwas kälter ist, probieren Sie die Hasen einfach aus: Sie sind sehr lecker!

Wir hatten jedenfalls alle viel Spaß am Besuch und haben die Zeit mit den Tieren genossen.

Annette Wolter  
Sozialer Dienst



# Über den Heimbeirat

Liebe Clus-Familie,  
wenn Sie diesen „Blickpunkt“ in Ihren Händen halten und den aktuellen Bericht der Bewohnervertretung lesen, hoffe ich, dass der Frühling Einzug gehalten hat. Der Frühling, der uns mit seinen wärmenden Sonnenstrahlen und den ersten Farbpunkten in den Gärten und im Clus-Gelände für Minusgrade, steifen Wind, Hagel- und Schneeschauer in den letzten Monaten hoffentlich entschädigen wird. Aber Sie wissen ja: Das Wetter macht, was es will – besonders in der heutigen Zeit. Da seit der letzten Bewohnervertretungswahl schon eine längere Zeit vergangen ist und wir auch etliche neue Bewohner in der Clus begrüßen können, möchte ich Sie über die Besetzung dieses Gremiums informieren. In einer internen Wahl haben wir Frau Besenfelder zu unserer Vorsitzenden erkoren. Weitere Mitglieder sind Frau Velensek, Frau Busch, Herr Segger und Herr Haupt als sogenanntes externes Mitglied. Dazu kommen Vertreter der Clus-Leitung, des Begleitenden Dienstes, der Hauswirtschaft, der Küche und der Pflegedienstleitung. Wir treffen uns immer im ersten Mittwoch eines jeden Monats. Wir sehen unsere Aufgabe als Mittler zwischen Ihnen, liebe Heimbewohner, der Hausleitung und dem Personal. Sie können uns unsere Arbeit erleichtern, indem Sie Lob, Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschläge an uns weitergeben, damit wir sie an die entsprechenden Stellen weitergeben können. Sie können uns jederzeit ansprechen oder, wenn Ihnen das lieber ist, sich in schriftlicher Form per Zettel, Brief oder Bierdeckel an uns wenden. Dafür steht Ihnen ein Kummerkasten neben dem Frisör zur Verfügung. Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen einen schönen März, April und Mai und ein frohes, gesundes und friedvolles Osterfest.  
Ihr Wilfried Haupt

# Impressum



Diakonische Gesellschaft  
**Wohnen und Pflege  
Clus**

## Clus gGmbH

Helmstedter Str. 24  
38364 Schöningen  
Tel. 05352 933-0  
info@diakonie-clus.de  
www.dachstiftung-  
diakonie.de/clus

## Ausbildungskooperation

Diakonie-Kolleg  
Wolfenbüttel  
www.diakonie-kolleg-  
wolfenbuettel.de

Auflage: 500 Stück  
Nächste Ausgabe: 01.06.2024  
Redaktionsschluss: 10.05.2024  
Gestaltung und Konzept: WARMBEIN  
kommunikation

Redaktion: Saskia Pukall (v.i.S.d.P.),  
Natascha Hoheisel, Annette Wolter



Im Verbund der  
**Dachstiftung  
Diakonie**

# Ankündigungen

06.03. 15.30 Uhr **Gesprächsrunde „Klinterklater“**

03.04. 15.00 Uhr **Ehrenamt-Treffen**

09.04. 17.00 Uhr **Angehörigen-Treffen**

10.04. 15.30 Uhr **Hospizverein Helmstedt:** Austausch und Information „Zeit des Daseins“  
gerne mit Anmeldung: 05352 933-615, annette.wolter@dachstiftung-diakonie.de

22.04. 15.00 Uhr **Modehaus Fichtner** mit Modenschau und Bekleidungsverkauf

15.05. ganztägig **Streichelzoo** Filmtierland Sickte

16.05. 16.30 Uhr **Gesangsverein MGV Hoiersdorf**

## Zeit schenken: Ehrenamt

Hätten Sie Interesse, ehrenamtlich bei uns tätig zu werden? Wir suchen für unseren **Spielenachmittag**, der am vierten Montag des Monats stattfindet, personelle Unterstützung. Die Aufgabe wäre, Bewohnern bei verschiedenen Gesellschaftsspielen wie z.B. Rummikub, Kniffel oder Steckspielen behilflich zu sein. Eine schon bestehende Skatrunde sucht ebenfalls noch Mitspieler.

Für unseren **Kiosk** suchen wir Verkäufer:innen für ein- bis zweimal wöchentlich ca. eine Stunde Verkauf (11.00-11.30 Uhr oder nach Absprache).

Für den ersten oder dritten Freitagnachmittag im Monat könnten wir uns einen **Vorlese- oder Literaturkreis** für eine kleine Gruppe von Bewohnern vorstellen oder aber auch ein **Kreativangebot** wie Malen, Handwerken oder Handarbeiten.

Passt es bei Ihnen vielleicht eher an einem Mittwochnachmittag oder vielleicht nur am Wochenende? Haben Sie noch ganz andere Talente und Fähig-

keiten, die Sie mit den Bewohnern gemeinsam oder für die Einrichtung einbringen möchten? Oder hätten Sie einfach mal eine Stunde Zeit und Lust, um beispielsweise Ihre **Urlaubsbilder** der letzten Reise zu zeigen?

Auch denken wir an ein **Musikprojekt** für das Jahr 2024, bei dem wir alle musikalischen Mitmenschen ansprechen möchten. Von Hausmusik bis Profi-Auftritt, ob Akkordeon-, Gitarren- oder Flötenmusik, Gesangsduett, Chor und andere musikalische Darbietungen: Wir würden für jeden eine „Bühne“ und ein dankbares Publikum bereithalten.

Es wäre wunderbar, wenn ich Ihr Interesse geweckt hätte! Sprechen Sie mich gerne persönlich an (05352 933-615, annette.wolter@dachstiftung-diakonie.de). Ich würde mich freuen, Sie kennenzulernen!

Annette Wolter  
Sozialer Dienst